

INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>EINFÜHRUNG</b>	<b>19</b>
1.1.	Problemstellung und Umfang der Arbeit	19
1.2.	Relevanz	21
1.2.1.	Aktualität	22
1.2.2.	Literaturlage	22
1.3.	Methodik und Gang der Untersuchung	23
1.4.	Begriff und Formen der Parlamentsauflösung	25
<b>2.</b>	<b><u>DIE ENTWICKLUNG DES PARLAMENTARISMUS UND DAS PARLAMENTS AUFLÖSUNGSRECHT IN GROSSBRITANNIEN, FRANKREICH UND DEUTSCHLAND</u></b>	<b>29</b>
2.1.	<b>Großbritannien</b>	<b>29</b>
2.1.1.	Konstitutionelle Monarchie	29
2.1.2.	Parlamentarisches Regierungssystem	34
2.1.3.	Das Parlamentsauflösungsrecht heute	38
2.2.	<b>Frankreich</b>	<b>44</b>
2.2.1.	Auflösung als Staatsstreich in der Dritten Republik	45
2.2.2.	Vierte Republik	48
2.2.3.	Fünfte Republik	51
2.3.	<b>Deutschland</b>	<b>55</b>
2.3.1.	Verfassungen des Konstitutionalismus	55
2.3.1.1.	Paulskirchenverfassung	57

2.3.1.2.	Preußische Verfassungsurkunde und Verfassungskonflikt	58
2.3.1.3.	Verfassung des Deutschen Reiches von 1871	60
2.3.2.	Die Auflösungsfälle der Weimarer Republik	63
2.3.3.	Die Konzeption des Art. 68 Grundgesetz	72
2.3.3.1.	Herrenchiemseer Verfassungskonvent	73
2.3.3.2.	Parlamentarischer Rat	74

### 3. AUFLÖSUNGSRECHT FÜR DIE EXEKUTIVE 83

<b>3.1.</b>	<b>Verfassungspraxis und wissenschaftliche Diskussion der Probleme des Parlamentsauflösungsrechtes nach Art. 68 GG</b>	<b>83</b>
3.1.1.	Parlamentsauflösung zur Legitimation einer Sachentscheidung? Die Debatte um den Wehrbeitrag	83
3.1.2.	Das Parlamentsauflösungsrecht als Kriseninstrument	85
3.1.2.1.	Die Regierungskrise 1966	86
3.1.2.2.	Patt-Situation im Bundestag und Parlamentsauflösung 1972	91
3.1.2.3.	Die Vertrauensfrage des Bundeskanzlers Helmut Schmidt 1982	95
3.1.3.	Die Bundestagsauflösung zur Legitimation einer Personalentscheidung 1983	100
3.1.3.1.	Ein Versprechen wird gehalten	100
3.1.3.2.	Die Auflösungsdiskussion in der Staatsrechtslehre	104
3.1.3.3.	Die Auflösung 1983 aus politikwissenschaftlicher Sicht	107
3.1.4.	Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 16.2.1983	109
3.1.4.1.	Voraussetzungen des Auflösungsrechts	110
3.1.4.2.	Die Initiative des Bundeskanzlers	112

3.1.4.3.	Die Mitwirkung des Bundespräsidenten	114
3.1.4.4.	Auswirkungen des Urteils	117
<b>3.2.</b>	<b>Die Regierung als Schiedsrichter in Nordrhein-Westfalen</b>	<b>118</b>
<b>3.3.</b>	<b>Das Auflösungsrecht des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein</b>	<b>120</b>
3.3.1.	Die derzeitige Rechtslage	120
3.3.2.	Die Auflösung am 9. März 1988	122
3.3.3.	Reformbestrebungen	123
<b>3.4.</b>	<b>Reformvorschläge für die Exekutivauflösung</b>	<b>124</b>
3.4.1.	Erweiterte Auflösungsbefugnis des Bundeskanzlers	124
3.4.1.1.	Vorschlag von Schneider	124
3.4.1.2.	Vorschlag von Lippert	125
3.4.1.3.	Vorschlag von Starke	125
3.4.1.4.	Vorschlag von Leicht	128
3.4.2.	Erweiterte Mitwirkung des Bundespräsidenten	130
3.4.2.1.	Vorschlag von Schäfer	130
3.4.2.2.	Vorschlag von Neubauer	132